

### Wallpaper-Cows, 1966, zwei Tapetensegmente, Siebdruck, beide je 232,8 x 76,0 cm

Andy Warhol wurde am 6. August 1927 in Pittsburgh (USA) als jüngster Sohn von drei Kindern in einer armen Bauernfamilie geboren. Nach seiner Ausbildung als Schaufensterdekorateur studierte er Mitte der 1940er Jahre in Pittsburgh am Carnegie Institute of Technology und etablierte sich anschließend durch diverse Werbekampagnen als Illustrator und Werbegrafiker in New York. Mit seiner Arbeit u.a. auch für angesehenen Modemagazine wie z.B. VOGUE und Harper's Bazaar erlangte er schnell einen hohen Bekanntheitsgrad, der ihn dazu veranlasste, seinen ursprünglichen Namen - Andrej Warhola - in Andy Warhol umzubenennen. Bereits zu Beginn der 50er Jahre fand erstmals eine Einzelausstellung seiner kreativen Arbeiten in der Hugo Gallery in New York statt. Von da an bewegte Warhol sich weg von der kommerziellen Werbebranche und fokussierte seine Arbeit ausschließlich auf sein künstlerisches Vorwärtkommen. Wie sein berühmter Künstlerkollege und Zeitgenosse Roy Lichtenstein fand auch Warhol Anfang der 60er Jahre Gefallen daran, banale Dinge aus dem alltäglichen Leben und Konsumgüter, die in großen Mengen hergestellt werden, wie z.B. Campbell-Suppen-Dosen, Coca-Cola-Flaschen oder Waschmittelkartons (Brillo) zu Kunstobjekten im Comic-Stil abzubilden. Anfangs erregte diese Art der Kunst großes Aufsehen vor allem in der Werbefachwelt, entwickelte sich aber im Laufe der Zeit zu einer eigenen Kunstrichtung, die unter der Bezeichnung Pop-Art in die Kunstgeschichte einging.

Nach anfänglichen Entwurfszeichnungen von Hand entdeckte der Künstler für seine Arbeiten das Siebdruckverfahren. Bei dieser Technik handelt es sich um eine Durchdruckmethode, bei der die Druckfarbe durch ein teildurchlässiges Sieb auf den Bildträger gestrichen wird. Dabei wird das Sieb durch ein Abdeckverfahren so aufgeteilt, dass nur bestimmte Stellen des zu druckenden Motivs durchlässig für die Farbe bleiben, andere Stellen hingegen sind abgedeckt, damit keine Farbe hindurchdringen kann. Auf diese Weise können vom gleichen Motiv zahlreiche Mehrfachfarbendrucke entstehen, die immer wieder auch mit anderen Farbkombinationen gedruckt werden können.

Diese Möglichkeit der seriellen Herstellung eines bestimmten Motivs unterstützte die Absicht des Künstlers, mit seinen Werken provokant die aufkommende Massenhaftigkeit und Anonymität der modernen Gesellschaft zu verdeutlichen, bei der die Individualität des Einzelnen auf der Strecke bleibt. Der Siebdruck gilt seither als das Markenzeichen für Warhols Arbeiten. Der Künstler beschäftigte sich auch verstärkt mit der Wiedergabe von Fotos oder Reproduktionen von Zeitungsausschnitten, welche er so bearbeitete, dass sie überdimensional groß auf eine Pappe, auf Leinwand oder auf Tapete gedruckt werden konnten, wie bei der vorliegenden Arbeit „Wallpaper-Cows“ aus dem Jahr 1966 zu sehen. Diese beiden großformatigen Siebdrucksegmente zeigen jeweils im Dreiviertelprofil zwei untereinander gesetzte Köpfe einer Kuh.

Auffallend dabei ist der extrem leuchtend rötliche Magenta-Farbtönen dieses Motivs, welches auf einen zitronengelben und ebenfalls stark leuchtenden Hintergrund gesetzt ist. An den beiden Längsseiten eines jeden Bildes befindet sich ein schmaler weißer Rand, auf dem sich der Namenszug des Künstlers sowie mehrfach der Schriftzug „Trim“ befindet, der darauf hindeutet, dass es sich hierbei nicht um eine Leinwand als Bildträger, sondern um einfache Tapetenbahnen handelt, die an den entsprechend gekennzeichneten Stellen beschnitten werden können.

Erstmals im hier vorliegenden Fall benutzte der Künstler diese spezielle Tapete für seine zu druckenden Motive. Einerseits war sie preiswert und andererseits hatte sie eine gut geeignete und sehr saugfähige Papieroberfläche, auf der die Siebdruckfarbe besonders gut haftete. Warhol verwendete in dieser Arbeit sehr gezielt und ganz bewusst ein vollkommen profanes Motiv (Kuhkopf) und einen ebensolchen Bildträger (Tapete) und inszenierte das Ergebnis als ein hochkarätiges Kunstobjekt. Diese beiden Kuh-Segmente wurden zum ersten Mal 1966 in der damals sehr angesagten Galerie von Leo Castelli in New York ausgestellt und waren in folgenden Jahren bei diversen Ausstellungen oftmals im Hintergrund zu sehen, wenn der Künstler andere Arbeiten präsentierte.

In der Banalität solcher Inszenierungen liegt auch das Provokante seines Werkes. Mit seiner Vorgehensweise persiflierte Warhol nicht nur die traditionelle Kunst in ihrer Darbietung eines besonders hervorzuhebenden Motivs, sondern auch die kulturell bedingte Geschichte des Designs.

In der seriellen Vervielfältigung seiner Bilder ging es Warhol immer wieder auch darum, den Betrachter zum Nachdenken darüber anzuregen, was wirklich echt und einzigartig ist und was diesem Standard möglicherweise nicht entspricht. Selbst seine Signaturen auf den Werken sind Bestandteil dieser Intention, werden sie doch in allen Fällen einfach gleich mit dem Motiv gedruckt und sind niemals handgeschrieben.

Andy Warhol gilt als einer der größten Wegbereiter der Pop-Art. Ein junger Künstler, der sich seine eigene künstliche Welt nicht nur durch seine Kunst, sondern auch durch seinen Lebensstil geschaffen hatte. Er lebte und arbeitete dauerhaft in seinem Atelier in New York, der sogenannten Factory, die als offener Raum galt und in der sich die Avantgarde der kreativen Szene der Stadt regelmäßig traf, um künstlerisch aktiv zu sein.

Der Künstler starb am 22. Februar 1987 in New York unter bis heute ungeklärten Umständen an den Komplikationen einer Gallenblasenoperation.